

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 70 (1944)
Heft: 38

Illustration: "Dä hät Glück, da bruuchts kei Anke!"
Autor: Merz, Bernhard

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



„Dä hät Glück, da bruuchts kei Anke!“

Unsichtbare Gegensätze

Die edelsten Menschen und die größten Schelme haben etwas Gemeinsames: Die Welt erkennt sie nicht. Sie tun sich nicht hervor, der eine aus Bescheidenheit, der andere aus Schlaueheit. Der Edle weiß, daß er nichts weiß. Der Schelm weiß, daß «man» nichts weiß. Der Edle kennt seine Mängel, der Schelm die der andern. Der Edle leidet

an der Welt, die Welt am Schelm. Der Edle trägt das Leid seiner Brüder, der Schelm macht es. Der Edle tut Gutes



im Verborgenen, der Schelm Böses. Der Edle traut sogar einem Schelm, der aber mißtraut sogar einem Edlen. Der Edle ist zufrieden, auch im Unglück, der Schelm unzufrieden, auch im Glück. Der Edle gibt, und wird nicht arm. Der Schelm nimmt, und wird nicht reich. Darum ist der Edle in sich selbst belohnt, der Schelm bestraft. — Unsichtbare Gegensätze ... Gaxmeister